

Gulf Cooperation Council – GCC

Vor großen Herausforderungen

AUSGABE 2020



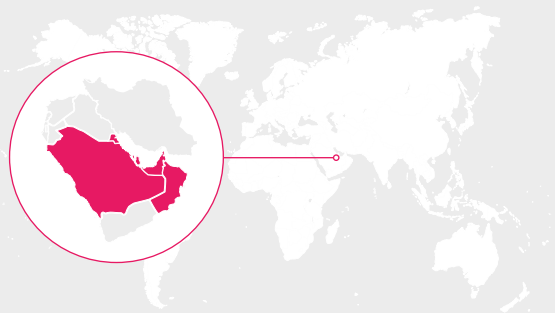
Die Auswirkungen der Coronapandemie haben die sechs GCC-Länder (Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Katar, Kuwait, Oman, Bahrain) in einer seit Jahren ohnehin bereits schwierigen wirtschaftlichen Lage getroffen. Die weiterhin starke Abhängigkeit von den Öl- und Gaseinnahmen hat seit 2014 zu defizitären Staatshaushalten geführt. Der durchschnittliche Ölpreis sank 2020 auf 41 US-Dollar (US\$). Die Aussichten für die nächsten Jahre sind ungewiss.

Die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur, die Stärkung der Rolle privater Investoren aus dem In- und Ausland sowie der Ersatz der vielen ausländischen Fach- und Führungskräfte durch Einheimische sind seit vielen Jahren Kernelemente der in den GCC-Ländern formulierten Zukunftsvisionen. Vieles wurde zwischenzeitlich schon erreicht. Dennoch bleiben die Einnahmen aus der Öl- und Gasförderung zumindest mittelfristig, wahrscheinlich aber auch langfristig für die wirtschaftliche Entwicklung der Region entscheidend. Das anhaltend niedrige Ölpreinsniveau setzt die Region erheblich unter Druck.

Im wirtschaftlich mit Abstand stärksten GCC-Land, Saudi-Arabien, steuerte der Öl- und Gassektor 2019 rund 64 Prozent zu den Staatseinnahmen bei. In anderen GCC-Ländern ist die Quote noch deutlich höher. So waren es 2019 in Oman über 76 Prozent. In Kuwait kalkulierte der ursprüngliche Haushaltsplan 2020/21 mit einem Anteil von 87 Prozent. Es drohen jetzt Rekorddefizite.

In allen GCC-Ländern ist der Öl- und Gassektor der größte Wirtschaftszweig. In Saudi-Arabien lag 2019 der Anteil am realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei 38 Prozent (nominales BIP insgesamt: 793 Milliarden US\$), in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) waren es 30 Prozent (421 Milliarden US\$), in Katar 47 Prozent (183 Milliarden US\$), in Kuwait 53 Prozent (135 Milliarden US\$), in Oman 41 Prozent (76 Milliarden US\$) und in Bahrain nur 18 Prozent (39 Milliarden US\$). Zudem erwirtschaftet der Öl- und Gassektor den Großteil der Exporterlöse.

Zahlen und Fakten



55 Millionen

Einwohner haben die GCC-Länder, davon sind etwa die Hälfte Ausländer.

1,65 Billionen US\$

betrug 2019 das Bruttoinlandsprodukt.

Unter 1 Prozent

lag 2019 das durchschnittliche reale Wirtschaftswachstum.

1,4 Prozent

der deutschen Ausfuhren gingen 2019 in die GCC-Länder.

Quellen: Statistikämter der GCC-Länder; Destatis; Recherchen von Germany Trade & Invest

Investitionen gefragt

Die Coronakrise wird in der GCC-Region nicht zu einer wesentlichen Änderung der Investitionsschwerpunkte führen. Allerdings dürften sich in allen Sektoren die Digitalisierungsanstrengungen verstärken. Die Öl- und Gasförderung, verbunden mit der Forcierung der Downstreamindustrien, bleiben dominant. Der Infrastrukturausbau genießt ebenfalls eine hohe Priorität. Der Staat wird versuchen, seine Rolle als Investor herunterzufahren.

Bevölkerung in den GCC-Ländern 2019

In Millionen ^{1 2}

Land	Insgesamt	davon Ausländer
Alle GCC-Länder	57,1	29,4
Saudi-Arabien	34,2	12,9
Vereinigte Arabische Emirate	9,5	8,2
Kuwait	4,7	3,2
Oman	4,6	2,0
Katar	2,6	0,8
Bahrain	1,5	0,8

1) teilweise Schätzungen; 2) die Bevölkerung ist 2020 durch die krisenbedingte Abwanderung von Ausländern geschrumpft

Quelle: Nationale Statistikämter; Germany Trade & Invest

Öl- und Gasförderung bleibt

Die GCC-Länder sehen sich mit einer schrumpfenden und mittelfristig nur noch langsam steigenden Öl- und Gasnachfrage

konfrontiert. Dennoch soll an Plänen zur Ausweitung der Förderkapazitäten grundsätzlich festgehalten werden. Allein zur Stabilisierung der aktuellen Kapazitäten sind weiterhin hohe Investitionen erforderlich. Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) prognostiziert für 2020 ein Absinken der weltweiten Ölnachfrage auf durchschnittlich 90,7 Millionen barrel per day (2019: 99,7 Millionen) und für 2021 einen Anstieg auf 97,7 Millionen barrel per day. Die GCC-Länder haben 2019 rund 17,2 Millionen barrel per day (ohne Kondensate; 2018: 17,7 Millionen) gefördert. Saudi-Arabien meldete 9,8 Millionen, gefolgt von den VAE mit 3,1 Millionen und Kuwait 2,7 Millionen barrel per day. Katar förderte nur 0,6 Millionen barrel per day, ist aber der weltweit größte Produzent von Liquefied Natural Gas (LNG) und will seine Kapazitäten von jährlich 77 Millionen auf 127 Millionen Tonnen ausbauen.

Petrochemie ist Investitionsschwerpunkt

Die Expansion der Downstreamindustrien steht in der GCC-Region weit oben auf der Agenda. Die Petrochemie dominiert die verarbeitende Industrie. Im GCC-Raum sind derzeit Petrochemieprojekte im Wert von 5,5 Milliarden US\$ im Bau. In der Planungsphase befinden sich Vorhaben für fast 68 Milliarden US\$. Ein erheblicher Teil der geplanten Projekte dürfte aber vorerst, aufgrund fehlender Finanzierungen und einer ungewissen Entwicklung des weltweiten Bedarfs an petrochemischen Erzeugnissen, nicht realisiert oder letztlich sogar ganz aufgegeben werden. Bei Kunststoffen beispielsweise muss angesichts des wachsenden Umweltbewusstseins mit einer sich abschwächenden Nachfrage gerechnet werden.

Schnellcheck: Marktzugang

Welches Land ist das unternehmerfreundlichste?

Die Vereinigten Arabischen Emirate! Der Abstand zu den übrigen GCC-Ländern ist deutlich. VAE liegt im Ranking des Ease of Doing Business Report (2020) noch vor Deutschland.

→ Mehr zum Thema Ländervergleich:
www.gtai.de/wirtschaftsdaten-kompakt

Wie finde ich geeignete Projekte?

Germany Trade & Invest stellt aktuelle Informationen zu geplanten Investitions- und Entwicklungsvorhaben sowie Ausschreibungshinweise bereit.

→ Mehr zum Thema Projekte und Ausschreibungen:
www.gtai.de/projekte-ausschreibungen

Welche Einfuhrregelungen gelten?

Der Gulf Cooperation Council hat 2003 eine Zollunion mit einem gemeinsamen Zollgesetz und einem gemeinsamen Zolltarif geschaffen.

→ Mehr zum Thema Einfuhr:
www.gtai.de/zoll

Erneuerbare Energien im Aufwind

Im regionalen Vergleich ist die Nutzung erneuerbarer Energien in den VAE am weitesten fortgeschritten, aber auch in den anderen Ländern gibt es viel Bewegung. Das Emirat Dubai will bis 2050 die Kapazitäten bei erneuerbaren Energien auf 42 Gigawatt erhöhen. Im Mohammed bin Rashid Al Maktoum Solar Park in Dubai ist aktuell eine Solarkapazität von 1 Gigawatt installiert, weitere 1,9 Gigawatt sind im Bau. Das erste Megasolarprojekt im Emirat Abu Dhabi, Noor Abu Dhabi Sweihan (1,2 Gigawatt), konnte im Sommer 2019 die Produktion aufnehmen. Im Juli 2020 ging eine 2 Gigawatt Fotovoltaikanlage an ein Betreiberkonsortium aus Electricite de France und Chinas Jinko Solar. In Saudi-Arabien wurden im Rahmen der ersten Runde des National Renewable Energy Program (NREP) ein 300 Megawatt Fotovoltaikkraftwerk und ein 400 Megawatt Windkraftpark vergeben. Die Fotovoltaikanlage ist schon in Betrieb.

Ausbau der Wasser- und Abwasserinfrastruktur

Zur Sicherung der Wasserversorgung verfügen die GCC-Länder über hohe Kapazitäten zur Meerwasserentsalzung und müssen angesichts des kontinuierlich steigenden Verbrauchs weitere Anlagen bauen. In Saudi-Arabien hat sich der kommunale Frischwasserverbrauch zwischen 2010 und 2018 um 49 Prozent erhöht. Derzeit befinden sich in Saudi-Arabien Entsalzungsanlagen im Wert von über 14 Milliarden US\$ im Bau oder in Planung. In Oman sollen in den nächsten vier Jahren die Kapazitäten der Meerwasserentsalzungsanlagen um 1 Million Kubikmeter pro Tag steigen. Oman erwartet zwischen 2018 und 2025 einen Anstieg des Spitzenverbrauchs um 70 Prozent. In den anderen vier GCC-Ländern sind gegenwärtig neue Anlagen im Wert von rund 6 Milliarden US\$ im Bau oder in Planung.

Gesundheitsinfrastruktur ist stabil

Auch in den GCC-Ländern gab es anfänglich Befürchtungen, dass die Coronapandemie zu Engpässen bei der stationären

Versorgung von COVID-19 Patienten führen könnte. Dies war aber bislang nicht der Fall. In der GCC-Region dominiert im Krankenhausbau der staatliche Sektor. Eine Ausnahme bildet das Emirat Dubai, wo private Krankenhäuser mittlerweile eine starke Position haben. Die schwierige Haushaltssituation könnte zu einer zeitweiligen Verlangsamung des Krankenhausausbaus führen. Vorrang dürfte die Fertigstellung der im Bau befindlichen Gesundheitsprojekte im Wert von über 20 Milliarden US\$ haben.

Das sagen Experten zu GCC



Mut zur Flexibilität

„Innerhalb der GCC zeichnen sich die VAE durch ihre Dynamik aus. Das Land hat sich aufgrund seiner zügigen und sehr anpassungsfähigen Gesetzgebung einen Marktvorteil geschaffen. Firmen, die ebenso flexibel in der Lage sind, sich neuen Marktverhältnissen zu stellen, sind im Vorteil.“

Sabine Krafzel Khouardaji

CFO der Ghassan Ahmed Al Sulaiman Trading (GAAST)



Golf bleibt interessant

„Ja, auch die GCC stehen wirtschaftlich unter Druck. Aber man sollte nicht die Resilienz zum Beispiel der VAE unterschätzen. In den letzten Monaten haben wir ein-drucksvoll erfahren, wie schnell die Emirate das ‚new normal‘ antizipiert haben. Geholfen hat hierbei die ausgezeichnete Infrastruktur, digital als auch analog.“

Oliver Oehms

Geschäftsführer AHK VAE



Zügig diversifizieren

„Die Reduzierung der starken Abhängigkeit von der Öl- und Gasförderung ist in der GCC-Region kein neues Thema. Aber die Fortschritte waren bislang zu gering. Die Öleinnahmen werden in den nächsten Jahren vermutlich auf niedrigem Niveau bleiben. Nur eine Forcierung der Nichtölwirtschaft kann Wachstum sichern.“

Robert Espey

Repräsentant für die Golfregion, GTAI

Deutsche Exporte in die GCC-Länder

In Millionen Euro, Veränderung in Prozent

Land	2019	Veränderung 2019/18
Alle GCC-Länder	18.769	2,3
Vereinigte Arabische Emirate *	8.706	4,9
Saudi-Arabien	5.914	-5,5
Katar	1.451	7,6
Kuwait	1.443	13,1
Oman	876	8,7
Bahrain	379	4,4

* ein Großteil wird über die Handelsdrehscheibe Dubai reexportiert

Quelle: Destatis

Dubai: Erfolgsmodell mit Fragezeichen

Unter den GCC-Ländern nehmen die Vereinigten Arabischen Emirate eine gewisse Sonderrolle ein. Die sieben Emirate zeichnen sich durch sehr unterschiedliche Wirtschaftsstrukturen aus. Das Emirat Abu Dhabi ist durch seinen Ölsektor geprägt, der 2019 einen BIP-Anteil von 50 Prozent hatte. Ganz anders das Emirat Dubai mit seinem dominierenden Dienstleistungssektor. Öl und Gas spielen nahezu keine Rolle.

Im Emirat Dubai entfielen 2019 über 80 Prozent des BIP auf Dienstleistungen. Der Groß- und Einzelhandel hatte einen BIP-Anteil von etwa 26 Prozent, gefolgt vom Transport- und Lagerwesen mit 13 Prozent, von der Banken- und Versicherungsbranche mit 10 Prozent, den Immobiliendienstleistungen mit 7 Prozent sowie dem Hotel- und Gaststättengewerbe mit 5 Prozent. Die verarbeitende Industrie kam auf 9 Prozent, der Bausektor auf 6 Prozent.

In Dubai hängen die großen Dienstleistungsbranchen, aber auch die Bauwirtschaft stark von ausländischer Nachfrage ab.

Die Coronapandemie hat nun in vielen Sektoren zu teilweise starken Einbrüchen geführt. So sind der für Dubai sehr wichtige Großflughafen (2019: 86,4 Millionen Passagiere) und die staatliche Airline Emirates (Geschäftsjahr 2019/20: 56,2 Millionen Passagiere) schwer getroffen.

Die Rückgänge im internationalen Handel lasten auf Dubais Transithandel und seinem Megahafen Jebel Ali (Umschlag 2019: 14,1 Millionen Container/TEU). Hotels und Gaststätten sowie die Shopping Malls leiden unter den ausbleibenden Touristen und der auf Herbst/Winter 2021/22 verschobenen Weltausstellung (EXPO 2020).

Viele Beobachter gehen davon aus, dass Flugverkehr und Tourismus sich wahrscheinlich erst langsam wieder an das Vorcoronaniveau annähern werden. Der internationale Handel dürfte sich schneller erholen. Dubai arbeitet schon länger daran, seine Wirtschaft noch breiter aufzustellen, beispielsweise die Bereiche Forschung und Entwicklung stärker zu forcieren.

Chancen

- Ausbau der Downstream-Industrien
- Infrastrukturprojekte (Strom, Wasser, Entsorgungswirtschaft, Gesundheitsversorgung etc.)
- Erneuerbare Energien und Wasserstoffe
- Kooperationen bei Aus- und Fortbildung
- Verbesserte gesetzliche Rahmenbedingungen für ausländische Investoren

Risiken

- Anhaltend niedriger Ölpreis
- Steigende Haushaltsdefizite und steigende Staatsverschuldung
- Wachsende Local-Content-Anforderungen
- Soziale Proteste infolge zunehmender Arbeitslosigkeit unter Einheimischen und weiterem Subventionsabbau
- Verschärfung regionaler Konflikte (Iran, Katar etc.)

Quelle: Germany Trade & Invest

Bleiben Sie auf dem Laufenden



Besuchen Sie uns unter
www.gtai.de/asien



Ihre Ansprechpartner für GCC
Christian Glosauer, Manfred Tilz
afrikanahost@gtai.de



Nutzen Sie unseren Alert-Service unter
www.gtai.de/alert-service



Aktuelle Neuigkeiten zu Exportthemen
erhalten Sie auch auf Twitter: [@gtai_de](https://twitter.com/gtai_de)

Impressum

Herausgeber:

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
T +49 228 249 93-0, info@gtai.de, www.gtai.de

Hauptsitz: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Autoren: Heena Nazir, Robert Espey (beide Dubai)

Redaktion/Ansprechpartner: Manfred Tilz,
T +49 228 249 93-234, manfred.tilz@gtai.de

Redaktionsschluss: September 2020

Druck: Kern GmbH, 66450 Bexbach, www.kerndruck.de

Bildnachweise: Titel: istock / Getty Images Plus;
Portraits: GAAST; AHK VAE; GTAI/Studio Prokopy.jpg;

Rechtlicher Hinweis: ©Germany Trade & Invest
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit
vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher
Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bestellnummer: 21221

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages